

Leute ein Glücks = Gewerbe mit einander treiben. Die Ungleichheit der Religionen stehet hierbey nicht im Wege. Sie halten dafür, daß, wenn man davon keine Rechenschaft geben darf, es besser sey, selbige mit Stillschweigen zu glauben und gut zu leben, als übel zu leben und trefflich davon zu reden. Hierdurch werden schwache Gemüther eingenommen und leichtlich verblindet. Die Heuchler glauben berechtiget zu seyn, den Menschen zu schaden, wenn sie nur herrlich von Gott zu sprechen wissen. Ich bin versichert, daß jederman dieser Meynung, welche nicht weniger mit dem Christenthum, als mit der gesunden Vernunft übereinkömmt, beypflichten werde.

Die Künstler, welche bey dieser Gesellschaft zugegen sind, bringen solche Materien auß Tapet, welche zur Vollkommenheit ihrer Kunst abzielen. Die Chymisten und Alchymisten reden auch von den Schwierigkeiten, so sie in ihren Operationen antreffen, und diese werden allda sehr gelehrt abgehandelt. Ich kenne einige derselben, welche ihr noch übriges Vermögen dem klugen Rath dieser gelehrten Versammlung zu dancken haben, indem selbige sie von den verderblichen Wegen, worauf sie den Stein der Weisen zu erlangen vermeynet, zurückgezogen. Nicht geringer ist der Beytrag, welcher von ihnen zur Besserung vieler rohen und unartigen Menschen geleistet wird. Hierbey läset es ihre Liebe und Mitleiden nicht bewenden. Wenn ein Mitbruder wegen Schulden in Verhafft gerathen ist, so bezahlet man solche, so bald man ein Zeugniß von seiner Redlichkeit beybringen kan. Ihre Gutherzigkeit ist